

Ausgabe 03 / 2022

Beschleunigte Buchdrucker-Entwicklung bringt Management unter Zeitdruck

Sommerwetter seit Anfang Mai – aus Sicht der Borkenkäfer läuft es optimal! Mit den weiterhin sehr warmen Temperaturen wird sich auch die zweite Käfergeneration nun rasch entwickeln und im August wohl zumindest teilweise F3-Bruten anlegen. Trotz beginnender Urlaubszeit sind daher weiterhin alle Anstrengungen erforderlich, Frischbefall rechtzeitig zu erkennen und zu sanieren, um einem Populationsanstieg entgegenzuwirken.

Aktuelle Situation

Der Südwesten Deutschlands leidet zwar bisdher weniger stark unter der Trockenheit wie die nördlichen und östlichen Bundesländer, die **Temperaturen seit Mai** liegen aber auch hier **weit über dem Durchschnitt**: In Freudenstadt (Schwarzwald, ca. 800 m ü.NN) zum Beispiel lagen die Monatsmittel im Mai und Juni 3,5°C bzw. 4,3°C über den Werten der Referenzperiode 1961-1990. Dies entspricht in etwa dem Rekordjahr 2018, auch wenn damals die Hitze bereits im April begann und dann bis in den Herbst andauerte. Da sich nun auch der Juli anschiebt, ein besonders warmer Monat zu werden, ist die **Anlage und Entwicklung einer dritten Buchdrucker-Generation** – zumindest bis hinauf in die mittleren Lagen – in diesem Jahr ein leider recht **wahrscheinliches Szenario**. Zunehmende Trockenheit wird zudem die Befallsanfälligkeit der Fichten erhöhen ([Link](#) zu DWD-Bodenfeuchteviewer; [Link](#) zu UFZ-Dürremonitor).

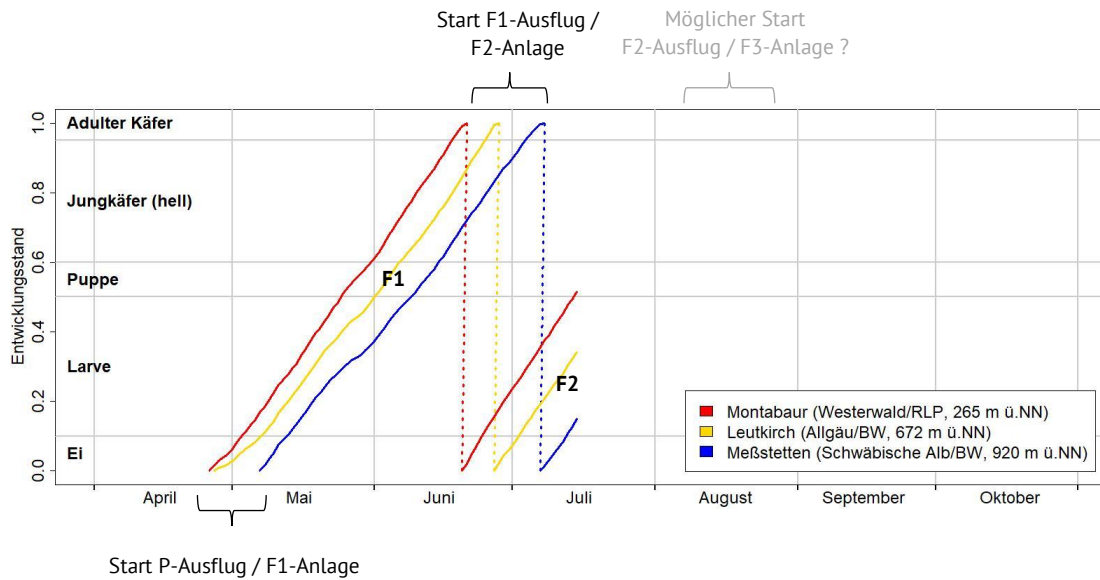


Abb. 1: Buchdrucker-Entwicklung (nur besonntes Szenario) laut dem Modell PHENIPS ([Link](#), BAIER ET AL., 2007) exemplarisch an 3 unterschiedlich hoch gelegenen Standorten in Rheinland-Pfalz und Baden-Württemberg; P = überwinterte Parentalgeneration, F1/2/3 = 1./2./3. Generation (Stand 13.07.2022; Grafik: FVA BW/Hofmann)

Aktuell beobachten wir den **Ausflug der ersten Käfergeneration mit Anlage der F2-Bruten** seit etwa Mitte/Ende Juni; in den Hochlagen von Eifel, Schwarzwald und Schwäbischer Alb witterungsbedingt etwas zeitverzögert seit Anfang Juli (**Abb. 1**). Nimmt man eine sehr rasche Entwicklungsdauer von ca. 6 Wochen an, wären diese Bruten in den unteren und mittleren Lagen bereits ab Anfang/Mitte August ausflugsfertig entwickelt und könnten dann je nach Witterung z.T. noch eine weitere, dritte Generation anlegen. Landesweite Daten zur aktuellen Schwärmaktivität sowie zur Entwicklung der zweiten Käfergeneration in Brutbeobachtungsbäumen sind wöchentlich [hier](#) abrufbar.

Und wie steht es um die **aktuellen Schadholzmengen im Südwesten**? Der positive Trend setzt sich bis heute fort; es ist nahezu landesweit ein z.T. **deutlicher Rückgang im Vergleich zum Vorjahreszeitpunkt** zu beobachten (Rheinl.-Pfalz –77%, Baden-Württ. –44%; **Abb. 2**). Die höchsten absoluten Befallszahlen vermelden weiterhin die Regionen Südschwarzwald und Westerwald. Ob die Befallszahlen im weiteren Saisonverlauf aufgrund der anhaltend trocken-warmen Witterung nicht nochmal überproportional ansteigen, muss allerdings abgewartet werden und hängt nicht zuletzt auch vom erfolgreichen Management ab.

Ausblick

An der aktuellen Situation (erhöhte Schwärm- und Befallsaktivität) wird sich grundsätzlich bis in den August hinein nichts ändern. Auch kurze Regenschauer oder ein paar kühlere Tage bringen da keine wesentliche Entwarnung. Eine nachhaltige Beruhigung ist wohl frühestens ab Mitte/Ende August zu erwarten, sofern dann eine längere kühl-feuchte Wetterperiode einem Teil der Käferpopulation den Beginn der Winterruhe nahelegt.

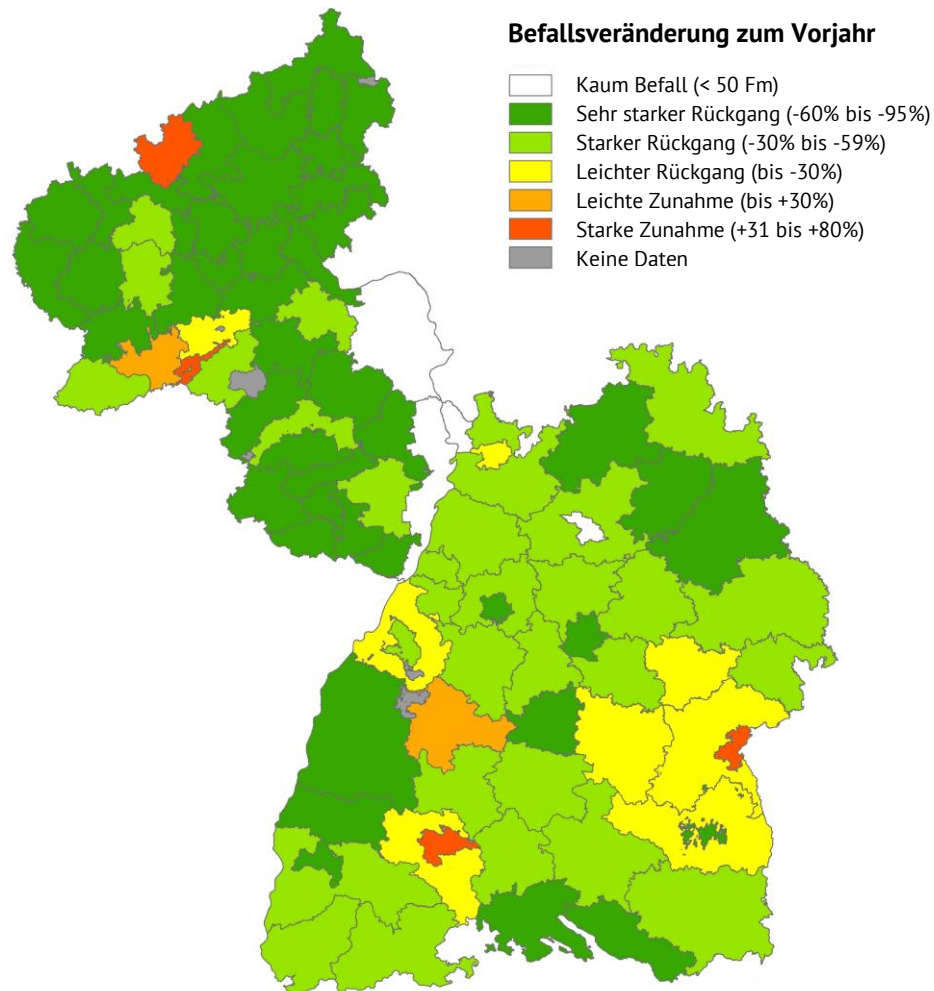


Abb. 2: Großflächige Entspannung bis Anfang Juli 2022: Vergleich des diesjährig bisher angefallenen insektenbedingten Schadholzes an Fichte zum Vorjahreszeitraum in Südwestdeutschland (ohne Großprivatwald); Achtung: die Grafik gibt keine Auskunft über absolute Befallszahlen, aktuelle Befallsschwerpunkte liegen weiterhin im Südschwarzwald und Westerwald. (Quelle: LFV, ForstBW, ZdF; Grafik: FVA BW/Wussler)

Handlungsempfehlungen

In den kommenden Wochen ist, trotz beginnender Urlaubssaison, die Durchführung von intensiven Befallskontrollen, rechtzeitigem Einschlag und zeitnaher Abfuhr unbedingt sicherzustellen. Optimalerweise sind die Kontrollen nicht seltener als etwa im 2-Wochen-Rhythmus durchzuführen. **Die derzeit rasche Entwicklung der F2-Bruten macht eine derartige Intensivierung und Beschleunigung des Managements erforderlich.** Denn nur so ist eine drohende Befallsausbreitung zu vermeiden.

Kontrolliert werden sollten prioritär Bestände, in denen bereits im Frühsommer verstärkt Befall auftrat. Allerdings bewirken die warmen Temperaturen im Hochsommer nun des Öfteren eine Verlagerung des Befalls von Bestandesrändern / Befallsnesträndern hinein in den geschlossenen Bestand.

Aufgrund der sich mit zunehmendem Saisonverlauf überlagernden Befallswellen sind vielfach sehr **unterschiedliche Entwicklungsstadien** in einer Fichte zu beobachten, typischerweise am Kronenansatz am weitesten entwickelt und zum Stammfuß hin verzögert. Ebenso sind nun sämtliche Befallsmerkmale erkennbar – je nach Befallsfortschritt, Besiedlungsdichte und Vitalität des Baumes. Besonders geeignet für die rechtzeitige Sanierung ist das Erkennen von **Bohrmehl, Harztropfen und Spechtabschlägen**, währenddessen **Nadelabfall oder -verfärbung** schon auf ein fortgeschrittenes Befallsstadium hindeuten.



Abb. 3: Die erste Buchdrucker-Generation schwärmt aus! (Foto: FVA BW/Sander)

Bearbeitung und Veröffentlichung:

Forstliche Versuchs- und Forschungsanstalt Baden-Württemberg
Abteilung Waldschutz
Wonnhaldestraße 4, D-79100 Freiburg i. Br.
Kontakt: Markus.Kautz@forst.bwl.de
Titelbild: FVA BW/Sander

Aktuelle Infos:

[Borkenkäfer-Newsletter](#)



[Landesweites Monitoring](#)

